

Junges Theater: Der Zauberer von Oz

Ein Wirbelsturm bringt Dorothy in das zauberhafte Land Oz. Sie sucht den großen Zauberer von Oz, der ihr helfen soll, nach Hause zu finden. Der Weg wird zu einer Reise voller Abenteuer, doch findet Dorothy neue Freunde: eine Vogelscheuche, die sich Verstand wünscht, einen Mann aus Blech, der gerne ein Herz hätte, und einen furchtsamen Löwen, der unbedingt mutiger sein möchte. Das Land Oz wird in dieser überarbeiteten Fassung zu einem expressionistischen Wunderland und die skurrilen und liebenswerten Charaktere sind in Anlehnung an Künstlerkostüme der 1920er Jahre ausgestattet.

Regie, Bühnenbild und Kostüme: Loretta Wollenberg

Sa, 22.6.2019, 16 Uhr und So, 23.6.2019, 15 Uhr

Regulärer Museumseintritt, unter 18 Jahren frei (Spende erbeten)



Kunstwerkstätte: Utopische Bauten

Expressionistische Bauten geben Inspiration, um experimentelle Assemblage-Skulpturen zu gestalten.

Sa, 20.7.2019, 11–17.30 Uhr, ab 16 Jahren, 42 € zzgl. verbrauchsabhängigem Materialbeitrag zwischen 10 und 25 €

Das Kabinett des Dr. Caligari

Film und Kunst. In Kooperation mit dem Filmmuseum Bendestorf Regie Robert Wiene, Spielfilm Deutschland 1920, Einführung: Dr. Olaf Brill, Bremen

Do 8.8.2019, 19 Uhr, Filmmuseum Bendestorf, Eintritt frei (Spende erbeten)

Führung durch die Ausstellung

Gruppenführungen: 65 € zzgl. Museumseintritt

Beratung und Buchung unter 0 41 83 / 51 12 oder info@bossard.de.

Angebote für Schulklassen

Für Schulklassen aller Altersstufen haben wir Angebote in Theorie und Praxis, die die Thematik der Ausstellung altersgerecht aufgreifen.

Beratung und Buchung unter 04183 / 51 12 oder eicks@bossard.de.

Die Ausstellung wird gefördert durch



Das junge Theater wird gefördert durch Jesteburg

Stiftung Kunststätte Johann und Jutta Bossard

Träger:



Kunststätte Bossard, Bossardweg 95, 21266 Jesteburg

Tel. 0 41 83 / 51 12, Fax 0 41 83 / 77 62 66

E-Mail: info@bossard.de, Internet: www.bossard.de

Öffnungszeiten März–Oktober Mi–So 11–18 Uhr
November–Februar So 11–16 Uhr

Am 24., 25. und 31. Dezember sowie am 1. Januar ist das Museum geschlossen.

Aufgrund der historischen Bausubstanz ist die Kunststätte Bossard nicht vollständig barrierefrei. Wir helfen Ihnen gerne!

Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass das Betreten des Geländes mit Hunden untersagt ist.

Eintritt

8 €, Gruppen ab 15 Pers. 7 €/Pers., ermäßigter Eintritt von 5 € für Studierende, Auszubildende und Empfänger von ALG II, Besucher unter 18 Jahren und Mitglieder des Freundeskreises frei.

Öffnungszeiten des Cafés im Hof

März / April / Oktober

Sa–So 13–17 Uhr

Mai – September

Mi–So 13–17 Uhr

Das Café hat zusätzlich Ostermontag, am 1. Mai und Pfingstmontag geöffnet.

Für Gruppen ab 10 Personen öffnen wir nach Voranmeldung auch außerhalb der Cafézeiten.

Anfahrt

Mit dem PKW: A7, Ausfahrt Ramelsloh oder A1, Ausfahrt Dibbersen. Bitte folgen Sie der Ausschilderung, kostenlose Parkplätze.

Mit dem Fahrrad: Sie erreichen die Kunststätte Bossard vom Bahnhof Buchholz mit einer ca. 7 km langen Radtour (ausgebauter Fahrradweg neben der Bundesstr. K 83).



Die Kunststätte Bossard ist Träger des Preises der Europäischen Union für das Kulturerbe 2012.

12. Mai 2019 - 11. August 2019

Flächenbrand Expressionismus



Expressionistische Holzschnitte aus der Sammlung Joseph Hierling



Gebannt“ – Johann Bossard und die expressionistische Grafik

Auch Johann Bossard setzte sich intensiv mit den Stilmitteln und Themen des Expressionismus auseinander. Er experimentiert mit der zackigen Formensprache, bei der sich Farben und Formen verselbständigen. Dabei spürte er den Möglichkeiten für den Ausdruck von Gesichtern und Figuren nach, die die expressive Formensprache eröffnete.

Begleitprogramm

Eröffnung

Sänger und Pianisten der Claussen Simon Stiftung, Hamburg, präsentieren sich im Lied-Duo. Es sprechen: Udo Heitmann, Bürgermeister der Gemeinde Jesteburg, und Dr. Gudula Mayr, Kunststätte Bossard.

So, 12.5.2019, 11 Uhr

Eintritt frei (Spende erbeten)

Internationaler Museumstag

Ein Blick hinter die Kulissen des Museums: Es erwarten Sie spannende Führungen zur Sonderausstellung und zur expressionistischen Kunststätte Bossard, u.a. mit der Museumsleiterin Dr. Gudula Mayr.

So 19.5.2019, 11–18 Uhr

regulärer Museumseintritt, unter 18 Jahren frei

Museumssonntag

Mit der ganzen Familie ins Museum! Es erwarten Sie spannende Themenführungen zur Ausstellung, u.a. mit der Museumsleiterin Dr. Gudula Mayr. Für unsere kleinen Gäste bietet das Kinderatelier ein abwechslungsreiches Kreativangebot.

So, 23.6.2019, 11–18 Uhr

Regulärer Museumseintritt, unter 18 Jahren frei

Abbildungen (teils Ausschnitte)

Titel: Hanns Bolz: o.T. (Stadtbrücke), 1912, Walter Becker: Fuchs, 1919, Walter Otto Grimm: Die Sonne, 1918, Emil Maetzel: Salome, 1919;

Begleitprogramm: Johann Bossard: Gebannt, um 1920/21, Josef Eberz: Zirkus-Artist, 1919; **Innenseiten:** Georg Schrimpf: Affen, 1921; Edmund Kesting: Herwarth Walden, 1928; Max Thalmann: Auferstehung, 1920; Aloys Wach: Morgen / Weiblicher Akt, 1917; Julio Levin: Hunger, 1922; Walter Otto Grimm: Die Sonne, 1918; Ernst Ludwig Kirchner: Tanzlokal, 1911; Dorothea Maetzel-Johannsen: Mutter und Kind, 1920;

Rückseite: Wassily Kandinsky: Zwei Reiter in Rot, 1911

© für Werke von Edmund Kesting: VG Bildkunst, Bonn 2019; für Werke von Walter Becker, Johann Bossard, Emil Maetzel: bei den Rechtsnachfolgern der Künstler

@ für die Fotografien: Iris Brandes (Bossard), Joseph Hierling (alle übrigen)



Flächenbrand Expressionismus. Expressionistische Holzschnitte aus der Sammlung Joseph Hierling



Für die weite Verbreitung und die Popularität des Expressionismus in der Kultur der Zwanziger Jahre war in hohem Maße der Holzschnitt verantwortlich. Es war die Zeit, in der im ganzen deutschsprachigen Kulturgebiet von expressionistischer Musik, expressionistischem Tanz, expressionistischem Film, expressionistischer Mode und sogar von expressionistischer Politik gesprochen und geschrieben wurde.



Das allgemeine Bewusstsein dessen, was mit dem Begriff „Expressionismus“ gemeint sein könnte, prägte dabei der Holzschnitt: Die scharf geschnittene Schwarzweißkunst mit ihrer Zackigkeit, ihrer Neigung zur Defor-



starkes und vielfach antibürgerliches Lebensgefühl zum Ausdruck zu bringen. Dabei ging es bei vielen um Vitalität, Leidenschaft, aber bei anderen auch um das Verlangen, eine andere, eine metaphysische Wirklichkeit heraufzubeschwören.

Die Leidenschaft konnte mit positiven Inhalten verknüpft sein, mit dem Wunsch, die Verbundenheit mit Natur und Ursprünglichem spürbar zu machen, aber auch mit Gefühlen des Leidens, des Mitleidens und der Empörung. Eine metaphysische Wirklichkeit konnte ebenfalls die Natur in den Mittelpunkt rücken: das Wesen der Tiere, der Pflanzen, der idyllischen Einheit von Mensch und Natur. Aber bei einer höheren Wirklichkeit konnte es sich auch um religiöse Dimensionen handeln, um Hinweise auf das Wahre hinter dem Sichtbaren.



mation und ihrem Hang zum Unmittelbaren und Primitiven im Umgang mit den künstlerischen Mitteln. Der Holzschnitt unterstrich das Gefühl von Spontaneität und Ursprünglichkeit, das mit Wahrhaftigkeit verbunden wurde. Er wurde zu dem expressionistischen Ausdrucksmedium.

Um 1908 brachen junge Maler mit Zentralperspektive, Lokalfarbe und Naturähnlichkeit, und zwar auf eine Weise, die das Bestreben spüren ließ, ein neues,

Anhand der Münchner Sammlung Hierling lässt sich der „Flächenbrand“ erleben, den der Expressionismus in der optischen Kultur entfachte. Sie präsentiert weniger beachtete Talente, darunter auch erstaunlich große, die neben den bekanntesten Künstlern diese Bewegung getragen und in die breite Öffentlichkeit hineingetragen haben.



Die Ausstellung zeigt eine Auswahl aus der Sammlung Hierling, die vor allem die große und überraschende Diversität der Bewegung des Expressionismus sichtbar machen soll. Der Vitalismus ist ebenso vertreten wie die Metaphysik, die Nähe zur nach 1916 sich durchsetzenden Dada-Bewegung ebenso wie die zum vorangegangenen



nen Symbolismus. Naturidyll findet sich neben Großstadtpessimismus, religiöse Visionen neben Weltkriegsgewalt, Porträts neben Fabriklandschaften, Zirkusszenen neben Träumereien über ein Leben unter Naturvölkern.

Intensiver kann man dem Expressionismus in seiner ganzen Vielfalt kaum begegnen!



Zur Ausstellung erscheint ein Katalog (19,50 €).